

KI PRAKTISCH

Claude vs ChatGPT für KMU – ehrlicher Praxistest 2026

Welches KI-Tool passt für welchen Zweck im DACH-Mittelstand? Ein ehrlicher Praxisvergleich von Claude und ChatGPT — basierend auf dem täglichen Einsatz bei Strukturaflow.

AUTOR

Strukturaflow-Team

VERÖFFENTLICHT

26. April 2026

ONLINE LESEN

<https://wissen.strukturaflow.it.com/claude-vs-chatgpt-kmu-praxistest-2026/>

Mein Name ist Harald, und ich arbeite als Administrator bei Strukturaflow — einem IT-Systemhaus aus der Steiermark, das sich auf Automatisierung und KI-Einsatz für KMU, Einzelunternehmer und Online-Dienstleister spezialisiert hat. Unser tägliches Werkzeug: Linux-Server mit Debian und Arch Linux, n8n für Workflows, und alle relevanten KI-Modelle im produktiven Einsatz — Claude von Anthropic, ChatGPT von OpenAI und Gemini von Google.

Das heißt: Die Frage „welches KI-Tool passt für welchen Zweck“ begegnet mir nicht theoretisch, sondern täglich. Und die Antwort ist seltener eindeutig, als Vergleichs-Blogs suggerieren.

In diesem Artikel geht es um die zwei Tools, die derzeit im DACH-Mittelstand am häufigsten im Einsatz sind: **Claude von Anthropic und ChatGPT von OpenAI**. Keine Marketing-Gegenüberstellung, kein Benchmark-Schaulaufen — sondern ein ehrlicher Praxisvergleich basierend auf dem, was ich bei Strukturaflow täglich sehe, wenn wir für Klienten Workflows bauen oder eigene Automatisierungen entwickeln.

Wenn Sie gerade überlegen, welches der beiden Tools in Ihrem Unternehmen Sinn macht — oder ob sich beide lohnen —, sollten Sie nach den nächsten zehn Minuten eine klare Antwort haben.

Der grundsätzliche Unterschied

Wenn Sie in den vergangenen zwei Jahren schon einmal gelesen haben „Claude ist besser im Schreiben, ChatGPT ist besser im Recherchieren“ — vergessen Sie das. Diese Aufteilung ist 2026 im Wesentlichen überholt. Die Modelle sind bei den meisten Textaufgaben auf Augenhöhe.

Der Unterschied, der heute für ein KMU tatsächlich zählt, ist ein anderer: **ChatGPT ist eine Plattform. Claude ist ein Werkzeug.**

ChatGPT Plus enthält für 20 Euro pro Monat Bildgenerierung via DALL-E, Videos via Sora, einen fortgeschrittenen Sprachmodus, Websuche, Tausende Custom-GPTs aus dem Plugin-Ökosystem und tiefe Integrationen in das Microsoft-Ökosystem. Claude liefert für denselben Preis einen Textassistenten — keine Bildgenerierung, kein Voice-Mode, kein Plugin-Store. Dafür hat Claude ein Kontext-Fenster von einer Million Tokens (etwa 750.000 Wörter in einem einzigen Chat), während ChatGPT je nach Modell bei 128.000 bis ebenfalls einer Million liegt, und er hält sich deutlich besser an präzise Anweisungen über lange Dokumente hinweg.

Was bedeutet das praktisch? Wenn Sie einen 200-seitigen Vertrag prüfen, eine komplexe Rechnung mit österreichischen Eigenheiten analysieren, oder ein strukturiertes Dokument mit klaren Vorgaben erstellen lassen — Claude liefert konstanter. Wenn Sie Social-Media-Grafiken brauchen, per Sprache diktieren wollen, oder Ihre Assistentin schnell eine Recherche über aktuelle Marktdaten machen soll — ChatGPT ist das vielseitigere Werkzeug.

Die ehrliche Antwort für die meisten KMU: Sie nutzen beides. 40 Euro pro Monat für beide Tools zusammen ist keine große Investition, wenn dabei zwei bis drei Stunden Arbeitszeit pro Woche eingespart werden. Die Frage ist nicht „welches ist besser“, sondern „welches ist wofür besser“.

Wo Claude für KMU die bessere Wahl ist

Lange Dokumente durcharbeiten

Der deutlichste Vorteil von Claude liegt in der schlichten Menge an Text, die das Modell gleichzeitig im Blick behält. Eine Million Tokens klingt abstrakt — praktisch bedeutet das: Sie können einen kompletten Jahresbericht, einen 80-seitigen Werkvertrag und die dazugehörige AGB in einem einzigen Chat haben, und Claude kann Querverweise zwischen allen drei Dokumenten ziehen.

Ein Beispiel aus der Praxis: Ein Klient aus dem Handwerksbereich bekam einen 40-seitigen Rahmenvertrag von einem Großkunden zur Unterzeichnung. Ich habe das PDF direkt in Claude hochgeladen mit der Bitte, alle Klauseln zu markieren, bei denen die Haftung einseitig auf den Auftragnehmer verschoben wird. Claude hat zwölf solche Stellen identifiziert, jede mit Zitat und Seitenangabe. Das Ganze in zehn Minuten. Bei ChatGPT muss man längere Dokumente meist aufteilen oder in kleineren Abschnitten abarbeiten, wodurch der Gesamtzusammenhang verloren geht.

Komplexe Anweisungen über mehrere Schritte hinweg

Claude folgt detaillierten Anweisungen deutlich präziser. Das klingt banal, ist in der Praxis aber der Unterschied zwischen „brauchbar“ und „fertig zum Versenden“.

Konkretes Beispiel: Ich generiere für Strukturaflow regelmäßig Social-Media-Postings nach einem klaren Schema — formales Sie, maximal 180 Zeichen im Hook, bestimmte Hashtags nur am Ende, keine Emojis im Fließtext, sondern nur in CTAs. Bei ChatGPT muss ich bei jedem dritten oder vierten Post manuell eingreifen, weil das Modell irgendeine Regel „vergisst“. Bei Claude kann ich dieselben Regeln einmal am Anfang definieren und bekomme über zwanzig Postings hinweg konsistente Ergebnisse.

Rechtssprache und technische Dokumentation

Wenn Texte fachlich präzise und tonal nüchtern bleiben müssen — DSGVO-konforme Datenschutzerklärungen, Gesellschaftsvertragsklauseln, technische Dokumentationen — liefert Claude stabiler. Die Modelle wurden beide auf deutschsprachigen juristischen und technischen Texten trainiert, aber Claude produziert merklich seltener „Marketing-Kontamination“, also dieses leicht aufgeblasene, werbliche Register, das sich in Rechtstexte nicht einschleichen sollte.

Das ist für eine Steuerberaterin oder einen IT-Dienstleister relevanter, als es auf den ersten Blick wirkt. Wenn ein Mandantenschreiben klingt wie ein LinkedIn-Post, wirkt es unprofessionell — und das Nachbearbeiten frisst genau die Zeit, die das Tool eigentlich sparen sollte.

Alles, was in Richtung Code geht

Wenn Sie oder Ihr IT-Partner jemals in die Verlegenheit kommen, eigene Automatisierungen zu bauen — ein n8n-Workflow, ein Python-Skript für die Buchhaltung, eine Anbindung an eine bestehende API — ist Claude derzeit die erste Wahl. Anthropic hat in den vergangenen zwölf

Monaten einen deutlichen Vorsprung im Entwicklungsbereich aufgebaut. Claude Code, das separate Produkt für Programmieraufgaben, wird von mittlerweile über der Hälfte aller Enterprise-Teams eingesetzt, die professionell mit KI-Unterstützung coden.

Für ein typisches KMU relevant ist das spätestens dann, wenn ein Dienstleister Ihnen vorschlägt „das bauen wir schnell selbst“. Wenn dieser Dienstleister Claude-basierte Tools einsetzt, bekommen Sie in der Regel stabileren Code, der sich später auch wartbar anfühlt.

Vergleichstabelle der beiden KI-Tools Claude und ChatGPT mit ihren Kernunterschieden in Kontextfenster, Einsatzbereich, Features und Preis für KMU-Entscheidungen.

Wo ChatGPT besser passt

Bildergenerierung und visuelle Inhalte

Der eindeutigste Vorsprung von ChatGPT: Das Tool erzeugt Bilder direkt im Chat. Für 20 Euro im Monat bekommen Sie DALL-E integriert, seit einiger Zeit auch Sora für Kurzvideos. Claude bietet dafür keine native Alternative.

Für ein KMU heißt das konkret: Wenn Sie Social-Media-Grafiken, Produkt-Visualisierungen, Platzhalter-Illustrationen für eine Website oder schnell ein Bild für einen LinkedIn-Post brauchen, ist ChatGPT das praktischere Werkzeug. Sie müssen nicht zwischen mehreren Apps wechseln, nicht separat für Midjourney oder Leonardo zahlen, und können das Bild in der gleichen Unterhaltung auch gleich überarbeiten lassen.

Sprachinteraktion und Diktieren

ChatGPTs Voice-Mode ist ausgereift — Sie können ein fünfminütiges Gespräch führen, während Sie im Auto sitzen oder einen Spaziergang machen, und bekommen danach eine saubere Zusammenfassung. Besonders praktisch für Selbstständige, die unterwegs Gedanken strukturieren oder Entscheidungen durchdenken wollen.

Claude hat einen einfachen Diktier-Modus, aber keine vergleichbare dialogfähige Sprach-Integration. Wenn Voice-First zu Ihrem Arbeitsstil gehört, ist das ein echter Grund für ChatGPT.

Aktuelle Web-Informationen

Beide Tools können Websuchen durchführen, aber ChatGPT ist darin schneller und verlässlicher. Wenn Sie morgens wissen wollen, welche Förderprogramme diese Woche in der WKO ausgeschrieben wurden, oder wie die aktuelle Rechtsprechung zu einem DSGVO-Thema aussieht — ChatGPT liefert typischerweise die aktuelleren Quellen und setzt Zitate direkt ein.

Das Ökosystem und Custom GPTs

Der GPT-Store ist ein echter Unterschied. Für spezifische Aufgaben — einen Buchhaltungs-Assistenten, einen SEO-Keyword-Helfer, eine Vorlage für österreichische Rechtstexte — gibt es fertige Custom GPTs, die andere Nutzer bereits gebaut und optimiert haben. Sie können einen davon in fünf Minuten testen, statt selbst einen Prompt zu formulieren.

Claude hat mit „Projects“ eine ähnliche Funktion, aber der Sharing-Marketplace fehlt. Wer gerne in Ökosystemen denkt und fertige Lösungen sucht, ist bei ChatGPT besser aufgehoben.

Die Vertrautheit beim Gegenüber

Ein weicher, aber realer Faktor: Wenn Sie mit Ihrer Steuerberatung, Ihrer Bank oder einem Geschäftspartner über KI-Nutzung sprechen, kennt praktisch jeder ChatGPT. Claude muss man oft erst erklären. Das ist kein Qualitätsargument, aber in Meetings, in denen es um gemeinsame Prozesse geht — „Wir machen das jetzt auch mal mit ChatGPT“ — reduziert das Reibung. ChatGPT ist der Adobe-Acrobat-Reader unter den KI-Tools: nicht zwangsläufig die beste Wahl, aber die, die niemand in Frage stellt.

Kosten im Vergleich (Stand April 2026)

Einzelnutzer

Beide Tools kosten 20 Euro pro Monat auf der Pro-Stufe — Claude Pro und ChatGPT Plus. Das ist der direkteste Vergleich und bei beiden der Sweet Spot für Selbstständige und kleine Teams.

Was bei gleichem Preis unterschiedlich ist: Bei ChatGPT Plus sind DALL-E, Sora-Kurzvideos, Voice-Mode und alle Custom GPTs inklusive. Bei Claude Pro ist der volle Zugriff auf Opus — das stärkste Modell — inklusive, sowie das Million-Tokens-Kontextfenster ohne Aufpreis.

Teams und kleine Unternehmen

Für die nächste Stufe weichen die Angebote leicht ab:

- Claude for Teams: 25 Euro pro Nutzer pro Monat, mindestens fünf Nutzer
- ChatGPT Teams: 30 Euro pro Nutzer pro Monat, mindestens zwei Nutzer

Beide garantieren, dass Ihre Daten nicht für Modelltraining verwendet werden — das ist auf Team-Ebene der entscheidende Unterschied zur Einzelnutzer-Variante. Dazu kommen Admin-Funktionen, zentrale Rechnungsstellung und gemeinsame Projekt-Räume.

Für ein typisches Fünf-Personen-KMU ergibt das: Claude Teams 125 Euro pro Monat, ChatGPT Teams 150 Euro pro Monat. Bei zehn Nutzern entsprechend 250 versus 300 Euro.

Enterprise und API

ChatGPT Enterprise und Claude Enterprise haben beide keine öffentlichen Preise — das sind Vertragsverhandlungen ab mittlerer dreistelliger Mitarbeiterzahl. Für klassische DACH-KMU unter 50 Mitarbeitenden ist das in der Regel kein relevantes Thema.

Die API — also der direkte Zugriff via Code, wenn Sie eigene Tools bauen oder Automatisierungen in n8n oder Make einbinden — wird bei beiden nach Token abgerechnet. Grobe Größenordnung für April 2026: Drei bis fünf Euro pro Million Eingabe-Tokens, 15 bis 30 Euro pro Million Ausgabe-Tokens, je nach Modell. Für die meisten Anwendungsfälle eines KMU sind API-Kosten überschaubar — ein Chatbot auf Ihrer Website, der monatlich tausend Kundenanfragen beantwortet, kommt typischerweise unter 50 Euro Monatskosten.

Die ehrliche Rechnung für ein typisches KMU

Wenn Sie das Szenario „Geschäftsführer:in plus Assistenz nutzen KI täglich produktiv“ durchrechnen, ergibt sich diese Realität:

- Nur ChatGPT Plus, zwei Einzel-Accounts: 40 Euro pro Monat
- Nur Claude Pro, zwei Einzel-Accounts: 40 Euro pro Monat
- Beide Tools, beide Personen: 80 Euro pro Monat

80 Euro klingt nach viel, ist aber weniger als ein einziger Büroarbeitstag einer Assistenz. Wenn beide Tools zusammen drei Stunden Arbeitszeit pro Woche einsparen, rechnet sich das ab dem ersten Monat.

Die Frage „eines oder beide“ entscheidet sich also selten am Preis. Sie entscheidet sich daran, ob Sie die Vorteile beider Tools tatsächlich nutzen oder ob eines davon ungenutzt im Abo liegt.

DSGVO und Datenhaltung – ehrlich betrachtet

Das ist der Abschnitt, bei dem die meisten Blog-Vergleiche schwammig werden. Deshalb hier das, was sich tatsächlich seit Januar 2026 geändert hat und was es für Ihr Unternehmen bedeutet.

Vorweg eine wichtige Einordnung: Ich bin kein Jurist. Dieser Abschnitt ist eine Praxis-Einschätzung, keine Rechtsberatung. Für den konkreten Einsatz in Ihrem Unternehmen — vor allem wenn personenbezogene Daten im Spiel sind — führt kein Weg an einer Prüfung mit Ihrem Datenschutzbeauftragten oder einer spezialisierten Kanzlei vorbei.

Der wichtigste Punkt zuerst: Free und Pro sind für KMU nicht vertretbar

Sowohl bei Claude als auch bei ChatGPT gilt: Die Einzelnutzer-Tarife (Claude Free/Pro/Max, ChatGPT Free/Plus) enthalten **keinen Auftragsverarbeitungsvertrag**. Sobald in diesen Tools personenbezogene Daten eines Mandanten, Kunden oder Mitarbeiters verarbeitet werden, fehlt die nach Artikel 28 DSGVO zwingend erforderliche vertragliche Grundlage.

Das ist kein theoretisches Risiko. Wir sehen das bei Strukturaflow regelmäßig bei Neukunden: Mitarbeitende nutzen aus Bequemlichkeit ihren privaten ChatGPT-Plus-Account für Kundenanfragen oder zum Zusammenfassen von E-Mails. Rechtlich sind sie damit ungedeckt — und das Unternehmen haftet.

Der Mindesttarif für den geschäftlichen Einsatz ist in beiden Welten die **Team-Stufe**: Claude Team ab fünf Nutzern, ChatGPT Team ab zwei Nutzern. Erst dort ist der AVV inkludiert.

Wo die Daten tatsächlich liegen

Beide Anbieter sind US-Unternehmen. Ohne zusätzliche Konfiguration werden Anfragen auf US-Infrastruktur verarbeitet — auch im Team-Tarif. Für die meisten KMU-Anwendungsfälle ist das mit dokumentierten Standardvertragsklauseln (SCCs) praktikabel, aber sobald besondere Datenkategorien nach Artikel 9 DSGVO ins Spiel kommen — Gesundheitsdaten, Daten zur ethnischen Herkunft, politische Meinungen —, wird es enger.

Wer garantierte EU-Datenverarbeitung braucht, hat realistisch zwei Wege:

- **Claude über AWS Bedrock (Region Frankfurt)** oder Google Vertex AI (Region Belgien) — beides erfordert bestehende Cloud-Accounts und mehr technisches Setup
- **ChatGPT über Microsoft Azure OpenAI Service** mit EU-Region — erfordert Azure-Vertrag und die Einschränkung, dass einige Features gegenüber der Direktnutzung fehlen

Ein direkter Kauf bei claude.ai oder chatgpt.com — auch im Team-Tarif — garantiert keine EU-Datenverarbeitung.

Die Opt-In-Frage bei Modelltraining

Hier liegt ein Unterschied, der oft übersehen wird. Im Oktober 2025 hat Anthropic sein Modell umgestellt: Bei den Consumer-Tarifen (Free, Pro, Max) werden Konversationen standardmäßig zum Modelltraining herangezogen, sofern der Nutzer dem nicht aktiv widerspricht. Die Aufbewahrungsdauer steigt dadurch von 30 Tagen auf bis zu fünf Jahre.

Das betrifft **nicht** die geschäftlichen Tarife. Claude Team, Claude Enterprise und die API werden nach Angaben von Anthropic grundsätzlich nicht für Modelltraining genutzt. OpenAI handhabt das bei ChatGPT Team und Enterprise identisch — geschäftliche Daten werden nicht trainiert.

Praktisch heißt das: Wer geschäftlich arbeitet, muss ohnehin Team-Tarif oder höher nutzen. Dort ist das Training-Thema auf Seite beider Anbieter weitgehend entspannt. Aber: Wer aus Bequemlichkeit privates ChatGPT-Plus oder Claude-Pro für geschäftliche Zwecke einsetzt, bekommt das doppelte Problem — kein AVV plus potenzielles Training.

Was das konkret bedeutet

Für die meisten KMU reicht folgender Rahmen für einen verantwortbaren Einsatz:

1. **Mindestens Team-Tarif** — bei beiden Anbietern, keine Einzelaccounts für geschäftliche Nutzung
2. **AVV schriftlich bestätigen lassen** und im internen Verarbeitungsverzeichnis aufnehmen
3. **Klare interne Regel**, welche Daten auf keinen Fall in das Tool eingegeben werden — typischerweise Gesundheits-, Bewerber-, Kinder- und hochsensible Finanzdaten
4. **Bei besonderen Datenkategorien:** Einsatz nur über EU-Infrastruktur (Bedrock/Vertex oder Azure OpenAI) nach Abstimmung mit DSB

Dieser Rahmen ist bei Claude und ChatGPT weitgehend gleich anwendbar. Der eigentliche Hebel liegt nicht in der Tool-Wahl, sondern in der internen Governance — also darin, wer was wann wie eingibt.

Praxis-Empfehlung: Welches Tool für welche Aufgabe

Die konkrete Frage, die Leser:innen an dieser Stelle haben: „Was soll ich jetzt wirklich abonnieren?“

Meine Empfehlung, die ich auch Strukturaflow-Klienten gebe, hängt davon ab, wie Sie arbeiten. Drei typische KMU-Szenarien, an denen Sie sich orientieren können:

Szenario A: Sie arbeiten überwiegend mit Text und Dokumenten

Beratende Berufe, Steuerkanzleien, Rechtsanwält:innen, Versicherungsmakler:innen, Unternehmensberater:innen, Bildungsanbieter — kurz: alle, die ihren Alltag in Word, PDF und E-Mail verbringen.

Empfehlung: Claude Team als Hauptwerkzeug, ChatGPT Plus als Ergänzung für Einzelpersonen.

Warum: Die langen Dokumente, die präzise Tonalität, die Sorgfalt bei Rechtstexten — das ist das Feld, in dem Claude konstant besser liefert. Für den gelegentlichen Bedarf an einem schnellen Bild oder einer Websuche reicht ein einzelner ChatGPT-Plus-Account in der Geschäftsführung oder im Marketing.

Konkrete Monatskosten für ein Fünf-Personen-Team: Claude Team 125 Euro, dazu ein ChatGPT Plus für 20 Euro — insgesamt 145 Euro.

Szenario B: Sie machen viel Kommunikation, Content und Marketing

Einzelunternehmer:innen, Agenturen, Handelsbetriebe, Gastronomie, alles was regelmäßig Social Media, Newsletter, Produktbeschreibungen oder Kundenkommunikation produziert.

Empfehlung: ChatGPT Team als Hauptwerkzeug, Claude Pro für Einzelpersonen mit Schreibfokus.

Warum: Die Bildergenerierung, der Voice-Mode, der GPT-Store und die Websuche sind hier täglich im Einsatz. Claude lohnt sich als zusätzlicher Account für die Person, die Texte final redigiert oder mit längeren Briefings arbeitet.

Konkrete Monatskosten für ein Drei-Personen-Team: ChatGPT Team 90 Euro, dazu ein Claude Pro für 20 Euro — insgesamt 110 Euro.

Szenario C: Sie haben eigene Automatisierungen oder Technik-Nähe

Sie arbeiten mit n8n, Make, Zapier oder eigenen Python-Skripten. Sie bauen Chatbots auf Ihrer Website. Sie lassen Code von einer KI schreiben oder überprüfen.

Empfehlung: Claude Pro plus Claude API als Rückgrat, ChatGPT Plus für allgemeine Aufgaben.

Warum: Claude dominiert im Entwicklungsbereich so deutlich, dass selbst Nutzer:innen mit ChatGPT-Abo für technische Aufgaben zu Claude wechseln. Die API ist zuverlässiger und kostengünstiger für Automatisierungen, die regelmäßig laufen.

Konkrete Monatskosten für eine Einzelperson mit moderatem API-Einsatz: Claude Pro 20 Euro, ChatGPT Plus 20 Euro, API-Kosten typischerweise 10 bis 40 Euro — insgesamt 50 bis 80 Euro.

Mein persönliches Setup

Transparent: Bei Strukturaflow arbeite ich selbst mit beiden Tools. Claude ist mein Hauptwerkzeug für alles, was Dokumentenverarbeitung, Code und präzises Schreiben betrifft — also fühlt achtzig Prozent meiner Arbeit mit KI. ChatGPT nutze ich gezielt für Bildergenerierung, schnelle Web-Recherchen und wenn ich diktieren statt tippen möchte.

Die Gesamtkosten — zwei Pro-Abos plus etwas API-Verbrauch — liegen bei rund 50 Euro pro Monat. Das bezahlt sich aus einer einzigen eingesparten Stunde Arbeitszeit pro Woche.

Was Sie nicht machen sollten

Eine Warnung zum Abschluss: Der häufigste Fehler, den wir bei KMU sehen, ist nicht die falsche Tool-Wahl. Es ist das Abonnieren eines Tools ohne internen Plan, wer es wie einsetzt.

Ein Claude-Team-Abo für fünf Personen, von denen zwei es täglich nutzen und drei es vergessen, kostet genauso viel wie wenn es alle fünf intensiv nutzen. Die Frage ist nicht „Claude oder ChatGPT“, sondern: Wer in Ihrem Team wird welches Tool in welchem Arbeitsablauf produktiv einsetzen? Wenn Sie diese Frage nicht konkret beantworten können, bringt keines der beiden Tools den erwarteten Nutzen.

Nächste Schritte

Wenn Sie diesen Artikel bis hierhin gelesen haben, gehören Sie vermutlich zu einer von zwei Gruppen: Entweder Sie überlegen gerade, welches Tool für Ihr Unternehmen sinnvoll wäre. Oder Sie haben bereits eines im Einsatz und spüren, dass Sie das Potenzial noch nicht voll nutzen.

Für beide Situationen zum Abschluss drei konkrete Empfehlungen.

1. Testen Sie beide Tools zwei Wochen lang

Die 40 Euro für einen Monat Claude Pro plus ChatGPT Plus sind die günstigste Investition, die Sie in Ihre KI-Entscheidung machen können. Führen Sie ein simples Tagebuch: Welche Aufgabe haben Sie mit welchem Tool gemacht, wie zufrieden waren Sie mit dem Ergebnis, wie viel Zeit haben Sie gespart oder verloren.

Nach zwei Wochen wissen Sie mehr als aus jedem Vergleichsartikel — einschließlich diesem.

2. Klären Sie den DSGVO-Rahmen, bevor Sie skalieren

Bevor Sie mehrere Mitarbeitende mit Accounts ausstatten, sollte der rechtliche Rahmen stehen: Welche Tarifstufe, welcher AVV, welche internen Regeln zur Dateneingabe. Das sind keine großen Projekte, aber sie müssen gemacht werden, bevor KI-Nutzung im Unternehmen zur Praxis wird — nicht erst dann, wenn ein Datenschutzvorfall passiert ist.

3. Bauen Sie eine KI-Landkarte für Ihr Unternehmen

Der häufigste Grund, warum KI-Tools in KMU nicht den erwarteten Nutzen bringen, ist nicht die Tool-Wahl. Es ist das Fehlen einer klaren Vorstellung davon, wo im Unternehmen KI tatsächlich Hebel hat — und wo sie nur Spielerei bleibt.

Genau das ist, was wir bei Strukturaflow mit Klienten in einem KI-Audit machen: Eine strukturierte Durchsicht Ihrer Prozesse, um konkret zu identifizieren, wo KI messbaren Zeitgewinn bringt, wo sie sich rechnet und wo sie nichts verloren hat. Das Ergebnis ist kein generischer Leitfaden, sondern eine Landkarte mit priorisierten Maßnahmen für Ihr Unternehmen.

Wenn das für Ihre Situation interessant klingt, finden Sie weitere Informationen und einen Kontaktweg auf strukturaflow.com.

Und falls Sie vorher lieber noch etwas Kontext möchten, was beim KI-Einsatz in österreichischen KMU tatsächlich funktioniert: Weitere Artikel zu konkreten Anwendungsfällen finden Sie in den Themenbereichen KI Praktisch und Automatisierung.

NÄCHSTER SCHRITT

Mehr praktische KI-Anleitungen für KMU

Dieser Artikel ist Teil des KI-Hubs von Strukturaflow — einer deutschsprachigen Plattform für den praktischen KI-Einsatz in kleinen und mittleren Unternehmen.

<https://wissen.strukturaflow.it.com>